

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., monatlich 55 Pf., Einzelne Nrn. 10 Pf. Inzerate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.

Filialen: in Aufhadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpf; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschke; in Langenschursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penzig bei Herrn Wilhelm Dabler; in Wolfenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Veranstaltung Nr. 9.

Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penzig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenburg und Ziegelheim.

Nr. 139.

Donnerstag, den 18 Juni

1908.

Witterungsbericht, aufgenommen am 17. Juni, Nachm. 3 Uhr.
Barometerstand 756 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 23,5° C. (Morgens 8 Uhr + 27° C. Tiefste Nachttemperatur + 18° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 70%. Taupunkt + 18,5° C. Windrichtung: Südost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. Daher **Witterungsaussichten** für den 18. Juni: Fortdauernde Gewitterneigung.

350 Personen an der japanischen Küste ertrunken.

Waldenburg, 17. Juni 1908.

Auf dem in Dessau dieser Tage abgehaltenen evangelisch-sozialen Kongress, der wie es scheint, nur noch dazu dient, der Wirklichkeit entrückten Ideologen Gelegenheit zu geben, ihre sozialpolitischen Begleitungsstränge an den Mann zu bringen, ist die Forderung „Mehr Sozialismus“ erhoben worden. Dieser Ruf wird außerhalb der Sozialdemokratie und der extremen Sozialreformer kein Echo in Deutschland finden. Wir haben gerade Sozialismus genug, und es wäre vielmehr an der Zeit, demgegenüber wieder das Recht eines gefunden und starken Individualismus zur Geltung zu bringen. Jedes Uebermaß an Sozialismus ist mit einer derartigen Schwächung des Verantwortlichkeitsgefühls wie überhaupt mit einem solchen Meer moralischer Uebel verknüpft, daß dadurch alle materiellen Vorteile, die aus ihm den ärmeren Volksklassen zufließen, weit aufgewogen werden. Den Nutzen hiervon hat am letzten Ende nur die Umsturzpartei, und so darf denn mit Fug und Recht behauptet werden, daß die extremen Sozialreformer die besten Schrittmacher der Sozialdemokratie sind.

Wie sehr die radikalen bürgerlichen Sozialpolitiker den Genossen in die Hände arbeiten, beweist wieder einmal in recht drastischer Weise eine Aeußerung, die der Herausgeber der „Sozialen Praxis“ Professor Dr. Ernst Francke auf dem letzten evangelisch-sozialen Kongresse getan hat. Er sagte nach den vorliegenden Berichten: „Der § 153 der Gewerbeordnung stellt ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter dar; denn er bestraft den Arbeiter, der durch Zwang oder Drohung den Arbeitswilligen, den er mit Recht als einen Verräter an der Arbeit ansieht, zur Teilnahme am Lohnkampfe bewegen will, aber nicht den Unternehmer, der mit gleichen Mitteln den Arbeiter zum Austritt aus der Gewerkschaft veranlaßt. Dem Arbeiter ist seine Organisation ein Heiligtum; wer ihm daran rührt, rührt ihn im tiefsten Innern. Ich will nicht an das Wort von der Klassenjustiz erinnern, aber zweifellos besteht zwischen dem Denken und Fühlen der Arbeiter und dem unserer Richter eine tiefe Kluft. Das Wort Disraelis von den zwei Nationen, die nebeneinander wohnen und sich nicht mehr verstehen, obwohl sie dieselben Worte brauchen, ist zum Teil auch in der deutschen Rechtspflege wahr geworden.“

Gegen diese Aeußerung, falls sie wirklich so getan ist, muß im Namen des arbeitswilligen Teils der Arbeiterschaft ganz entschieden Verwahrung eingelegt werden. Die Bezeichnung der Arbeitswilligen als „Verräter an der Arbeit“ ist eine durch nichts gerechtfertigte Beschimpfung. Verräter an der Arbeit sind vielmehr diejenigen, die, dem diktatorischen Machtgebote der Sozialdemokratie folgend, aus gänzlich außerhalb des Arbeitsverhältnisses liegenden Gründen ihre Arbeit, oftmals unter Verletzung von Treu und Glauben, schimpflich im Stiche lassen. An ihre Adresse muß Professor Francke sich wenden, wenn er wieder einmal das Gelüft verspürt, den Verrat an der Arbeit zu brandmarken.

Logik und Gesebestenntnis ferner scheinen nicht die starken Seiten des genannten Herrn zu sein; denn sonst müßte er wissen, daß im § 153 nicht von „Zwang“ an sich, sondern vom „körperlichen Zwang“ die Rede ist. Nun soll Herr Professor Francke einmal den Arbeitgeber zeigen, der seine Arbeiter durch Anwendung körperlichen Zwanges von der Mitgliedschaft an Gewerkschaften fernzuhalten sucht. Was haben aber weiterhin auch die Gewerkschaften mit den Verbänden zu tun, von denen in § 153 der Gewerbeordnung die Rede ist? Es ist doch Tatsache, daß die Gewerkschaften sich neben der Erlangung konkreter günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auch in weitgehendstem Maße mit der allgemeinen Einwirkung auf die öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen und als sogenannte „freie Gewerkschaften“ im Grunde nichts als politische Nebenorganisationen der Sozialdemokratie sind. Nur professoral-katheder-sozialistische

Logik vermag es daher fertig zu bringen, den Begriff der Gewerkschaften als identisch mit den Koalitionen der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung zu behandeln und aus dieser Gleichsetzung Vorwürfe gegen Regierung und Volksvertretung wegen einer angeblichen Ausnahmegesetzgebung zu Ungunsten der Arbeiterschaft herzuleiten. Solche Vorwürfe wären nur dann begründet, wenn der Inhalt des § 153 sich einseitig gegen die Arbeiter wendete; in Wirklichkeit aber werden Arbeitgeber und Arbeiter von demselben durchaus gleichmäßig betroffen.

Umgekehrt birgt sich vielmehr hinter der Auslassung des Professors Francke bewußt oder unbewußt das Verlangen nach einer Schwächung der Rechte der Arbeitgeber zugunsten der Arbeiter. Die Freiheit des Arbeiters, sich seinen Brotherrn nach eigenem Ermessen zu wählen, soll voll gewahrt bleiben, dem Arbeitgeber aber soll es verwehrt werden, bestimmte Arbeiter von seinem Betriebe fernzuhalten. Das ist die Gerechtigkeit unserer Sozialreformer; sie läuft in ihrem Kern auf Unternehmerrandschaft hinaus.

Für die Sozialdemokratie gibt natürlich die in Rede stehende professorale Aeußerung wieder einen fetten Biß ab. Brandmarkung der Arbeitswilligen und des § 153 zusamt einem, wenn auch etwas verhüllten Angriff auf unsere Justiz aus „unparteiischem“ gelehrten bürgerlichen Munde — kann sich die Revolutionspartei wohl bessere Waffen wünschen? In der Tat, unsere extremen Sozialreformer sind die eifrigsten und wirksamsten Schrittmacher der Sozialdemokratie.

Politische Mundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Dienstag früh 5^{1/4} Uhr auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und besichtigte das 1. und 2. Gardebrigadenregiment. Hierauf exerzierte der oberste Kriegsherr die gesamte Garde-Kavalleriedivision. An einer umfangreichen Gefechtsübung, der u. a. der Generalstabschef v. Moltke beibohnte, nahmen auch die Fürstenwalder Manen, Artillerie und Infanterie sowie Maschinengewehre teil. Der Kaiser führte seine Truppen dem Feinde in die Flanke. Durch eine Attacke wurde das Gefecht entschieden. Ein Teil der Leibgardehusaren und eine Kompanie des Lehrinfanteriebataillons trugen die neue Felduniform. Nach einem Parade-marsch sämtlicher Truppen ritt der Kaiser in lebhaftem Gespräch mit den fremden Militärvertretern ins Lager zurück. Im Kasino fand ein Frühstück statt.

Die angebliche Kaiserrede auf dem Truppenübungsplatz bei Döberitz: „Man sucht Deutschland anscheinend einzukreisen und zu stellen; aber sie sollen uns nur kommen, wir sind bereit!“ hat in den französischen und englischen Blättern eine Flut von Kommentaren ausgelöst. Wenn unser Kaiser im Kreise seiner Offiziere eine ähnliche Aeußerung getan hat, so befand er sich damit ohne Frage in seinem guten Recht. Der Einkreisungsruß war in Frankreich wie in England doch gerade laut genug erklingen. Und daß Deutschland im Stande und bereit ist, einen Angriff zurückzuweisen, das soll man in der ganzen Welt hören und wissen. Die Kenntnis von dieser Bereitschaft ist ja gerade eine der stärksten Friedensgarantien. Aber die Meldung von der Kaiserrede ist nach Informationen des „Tag“ an unrichtiger Stelle falsch. Der Kaiser hat weder bei diesem Anlaß noch überhaupt in den letzten Tagen irgend eine Ansprache in Döberitz gehalten. Von amtlicher Stelle ist noch keine Richtigstellung der Londoner und Pariser Meldungen erfolgt. Soviel ist ja aber ganz selbstverständlich, daß unser Kaiser keine Rede kriegerischer Tendenz gehalten haben kann oder gehalten hat.

Prinzregent Luitpold von Bayern besuchte am Dienstag in München den Herzog von Cumberland im Hotel. Der Regent hatte zur großen Generalsuniform das Band des hannoverschen Guelphenordens angelegt und wurde vom Herzog am Hoteleingang begrüßt. Mittags wurden der

Herzog, der österreichische Uniform und den Stern des bayerischen Hubertusordens trug, und sein in der Uniform des 1. bayerischen schweren Reiterregiments melbender Sohn vom Prinzregenten empfangen. Am heutigen Mittwoch kehren Vater und Sohn nach Gmunden in Oesterreich zurück.

Am Donnerstag feiern in Gegenwart des Prinzen Eitel-Friedrich die pommerschen Lande Lauenburg und Bülow ihre 250jährige Jubelfeier. In Lauenburg wird ein Denkmal des Großen Kurfürsten eingeweiht.

Der Alterspräsident des deutschen Reichstags Ulrich von Winterfeldt-Menklin ist im 86. Lebensjahre auf seinem Gute Menkin im Kreise Prenzlau gestorben. Alterspräsident wird nun der Zentrumsabgeordnete Hompefch, der am 16. September 1826 geboren ist, also im 83. Lebensjahre stehen wird, wenn der Reichstag sich wieder zu seinen Beratungen versammelt. Nach Hompefch ist der freisinnige Abgeordnete Albert Träger, der am 12. Juni sein 78. Lebensjahr vollendete, das älteste Mitglied des Hauses.

Londoner Blätter halten den Augenblick, in dem die mazedonische Reformfrage wieder einmal aktuell wird, für geeignet, um den deutschen Kaiser als den Schutzpatron des Sultans und damit als Gegner des russisch-englischen Abkommens über Mazedonien hinzustellen. Sie wollen wissen, daß unser Kaiser mehrere Briefe mit dem Sultan Abdul Hamid gewechselt hat und diesem im September einen Besuch in Konstantinopel abtatten wird. Und nicht genug damit, unterstellen sie dem Kaiser den Wunsch, die Türkei dem Dreibunde einzuverleiben. Die Tendenz dieser Angaben liegt zu klar zu Tage, als daß man sich mit deren Richtigstellung ernsthaft zu bemühen brauchte. Aber man ersieht doch auch hieraus wieder, wie sehr das Deutsche Reich verpflichtet ist, die Augen offen zu halten und stets zu seiner Verteidigung bereit zu sein.

Zum Fall Eulenburg hatte die Familie des Fürsten bei dem aus den Molitor-Prozessen bekannten Münchener Justizrat v. Pannewitz angefragt, ob er einen Teil der Verteidigung übernehmen wolle, Herr v. Pannewitz hat aber abgelehnt. Die Verteidigung liegt Berliner Blättern zufolge in den Händen der Justizräte Bronner und Lemmel.

Die Untersuchung wegen der Unterschleife auf der Kieler Reichswerft wird mit aller Strenge geführt. Einen Verlust erleidet die Werft kaum, da große Summen mit Arrest belegt wurden. Belastet sind mittlere und untere Beamte. Einer hat sich erschossen.

Teuerungszulagen hatte die Stadt Charlottenburg ihren Lehrern und Lehrerinnen gewährt, die Auszahlung muß aber vom 1. Juli ab wiedereingestellt werden, bis die Regierung in Potsdam ihre Genehmigung erteilt hat, die man nachzusuchen vergessen hatte.

Der 35. deutsche Gastwirtetag ist in Görlitz unter Beteiligung von etwa 400 Mitgliedern zusammengetreten. Ueber die peinliche Unterschlagungsaffäre des Verbands-kassierers Beck, durch die der Verband um etwa 65,000 Mk. geschädigt wurde, ging die Versammlung nach längerer Debatte zur Tagesordnung über. Die Verhandlungen dauern bis Freitag.

Die preussische Abgeordnetenwahl vollzog sich in der ganzen Monarchie ohne Zwischenfälle und entsprach in ihrem Ergebnis den Erwartungen, die nach den Wahlmännerwahlen zu hegen waren. In den Wahlkreisen, in denen Terminwahl stattfand, ging der Wahlakt glatt und rasch von statten; da wo Fristwahl anberaumt war, zog sich das Wahlgeschäft bis um 7 Uhr Abends hin.

Die Danziger Jahresversammlung des Deutschen Flottenvereins, der nach dem Prinzen Heinrich auch unser Kaiser seinen Glückwunsch übersandte, wird gute Früchte tragen. Der „Nürnberger Generalanzeiger“ kann auf Grund direkter Erkundigungen mitteilen, daß Prinz Ruprecht von Bayern das niedergelegte Protektorat über den bayrischen Flottenverein wieder übernehmen wird. Das ist die Befestigung der Einigkeit.

Ueber die Reichseinnahmen im Jahre 1907/08 wird

der amtliche Bericht eröffnet. Die Zölle ergaben 87,6 Mill. Mark mehr, die Tabaksteuer 1 Mill., die Zigarettensteuer 5,7 Mill., die Salzsteuer 1,9 Mill., die Brausteuer 7,6 Mill., die Abgaben von Frachtkunden 3,9 Mill. und von Personensfahrkarten 7,6 Mill., die Erbschaftsteuer 22 Mill. Mk. Ganz bedeutende Fehlbeträge weisen die Reichsstempelabgaben von Wertpapieren (15,8 Mill.) und von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeheimnissen (7 Mill.) auf. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hatte 32,4 Mill. Mk. Ueberschuß.

Oesterreich-Ungarn.

Die Angelegenheit Wahnund ist beigelegt, wie der österreichische Ministerpräsident erklärt hat. Die Wiedereröffnung der Hochschulen wird in kurzer Zeit möglich sein; die Rektoren fordern bereits zur Beendigung des Studentestreiks auf. Prof. Wahnund geht wahrscheinlich von Innsbruck nach Prag.

Frankreich.

Frankreich wird den neuen Sultan Mulay Hafid gewähren lassen und auf jede Einmischung in innermarokkanische Dinge verzichten, wenn der Sultan eine korrekte Stellung beobachtet. Mit der offiziellen Anerkennung Mulay Hafid's hat es keine Eile.

Abdul Aziz hat den Rest seiner Wertpapiere nach England in Sicherheit bringen lassen, da sein Bruder Mulay Hafid jetzt nahezu von allen marokkanischen Stämmen als Sultan anerkannt worden ist. Französische Soldaten unterstützen Abdul Aziz bis zum letzten Augenblick.

Persien.

In Persien hat sich die Lage noch nicht gebessert, eher verschlechtert. Das Parlament richtete an den Schah ein Ultimatum, in dem es Garantien gegen die Wiederholung von Uebergriffen seitens des Schahs gegen das Parlament forderte. Der Schah antwortete darauf mit der Aufzählung von Geschüben. Diese und andere Umstände lassen den Ausbruch eines bewaffneten Konflikts zwischen den beiden Gewalten sehr wohl möglich erscheinen. Schließlich wird es doch wohl zu einer englisch-russischen Intervention kommen. Daß diese sich einheitlich gestalten könnte, ist nahezu ausgeschlossen, da Rußland für den Schah, England für das Parlament Partei ergreift. Blatt aufgehen wird das Exempel in keinem Fall.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 17. Juni. Heute Mittag zog ein ziemlich heftiges Gewitter mit starken Blitz- und Donnerläufen über unserer Stadt hinweg; der glücklicherweise nur kurze Zeit andauernde Platzregen war mit Hagelkörnern untermischt. Während des Gewitters herrschte fast völlige Windstille. Die Temperatur wurde durch das Gewitter nur wenig vermindert.

Die Heuernte ist jetzt in vollem Gange. Das Wetter läßt nichts zu wünschen übrig. Nur die Mäher, denen der Schweiß von der Stirne rinnt, klagen über die Hitze. Gestern stieg der hundertteilige Thermometer auf 28 1/2, und heute auf 31 Grad im Schatten. Die Ernte verspricht eine sehr reichliche zu werden; hoffen wir, das die hochbeladenen Wagen mit ihrer duffigen Ladung trocken unter Dach und Fach kommen.

Zu Ehren des am 1. Juli in den Ruhestand tretenden Herrn Hofrat Roß in Glauchau, der seinen Sitz in seiner Vaterstadt Würzburg zu nehmen gedenkt, hatten sich am Montag Abend im Deutschen Hause daselbst die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, die gräflichen Beamten, Herr Hofrat Dr. Lamprecht und Herr Oberrentmeister Ley aus Waldenburg und eine Anzahl Herren aus der Bürgerschaft zu einem Abschiedsmahl zusammengefunden, wobei Herr Amtshauptmann Ebmeyer den Scheidenden als Vorstand der gräflichen Behörden feierte; Herr Justizrat Zücker sprach Namens der herrschaftlichen Beamten; Herr Forstmeister Fleck feierte die Frau Hofrat Roß als Wohltäterin. Herr Hofrat Roß dankte für die ihm gezollte Ehrung mit dem Wunsche für das weitere Blühen des Hauses Schönburg und eine kräftige Fortentwicklung der Stadt Glauchau.

Im Theaterlokal in Glauchau sprach am Montag Abend Herr General Keim aus Berlin vor einem tausendköpfigen Publikum über nationale Pflichten, nachdem Herr Schuldirektor Ohwald den vom Verein der Reichstreuen veranstalteten Volksabend eröffnet hatte. Der Redner bezeichnete als das Beste, was ein Volk besitze, eine echt nationale Gesinnung. Wie der Franzose zuerst Franzose, der Engländer zuerst Engländer, so müsse auch der Deutsche zuerst Deutscher sein. Gleichgültigkeit in nationalen Fragen birge eine große Gefahr in sich. In erster Linie müsse dessen der Arbeiter eingedenk sein, der im Falle eines unglücklichen Krieges am meisten zu leiden haben werde. General Keim deutete hierbei auf den Ernst der Lage in der auswärtigen Politik hin. Um einen erfolgreichen Krieg zu führen, würden Machtmittel zu Wasser und zu Lande gebraucht. Das Schicksal der Hanse lehre, daß sich ein großes Volk ohne genügende Seemacht nicht zu halten vermöge. Seit 1870 seien die Ausfuhrwerte von 4050 Millionen Mk. auf 40 Milliarden gestiegen. Ohne den Krieg von 1870/71 wäre diese Entwicklung undenkbar, deshalb sei der Ausbau unserer Flotte notwendig. Der englische Handel habe 130 Prozent, der deutsche aber 170 Prozent zugenommen, er sei jetzt der zweitgrößte der Welt. Eine starke Flotte brauchten wir auch zur Erhaltung unserer Kolonien. Im Jahre 1904 seien aus Amerika für 538 Millionen Mk. Baumwolle und Garn und für 290 Millionen Mk. Wolle eingeführt worden. Schon eine Seehafenblockade könne uns unermeßlichen Schaden zufügen. Als weitere nationale Pflicht bezeichnete Redner die Pflege und Stärkung der inneren moralischen Kraft in unserem jungen Nachwuchs, im deutschen Heere. Der Soldat

müsse ein tapferes Herz, nationale Begeisterung und Vaterlandsliebe besitzen. Haß gegen das Vaterland in die Reihen des Heeres zu tragen sei eine schwere Schuld, ihn zu schüren ein nationales Verbrechen. Die deutsche Frau müsse sich mehr als bisher national betätigen und ihre Kinder in nationaler Gesinnung erziehen. Mit dem Mahnworte des großen Kurfürsten: „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!“ schloß Redner seine gehaltenen Ausführungen, die lebhaft Zustimmung und vielen Beifall fanden. An den Kaiser Wilhelm und den König Friedrich August wurden Guldigungs-telegramme abgefaßt. Mit musikalischen Vorträgen der Stadtkapelle und einem Schlußworte des Herrn Schuldirektor Ohwald, sowie dem Gesänge des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde der eindrucksvolle Abend geschlossen.

Montag Vormittag ging von Glauchau aus ein Transport von 86 Mannschaften der Landwehr zu einer vierzehntägigen Uebung beim 11. Infanterieregiment Nr. 139 nach Döbeln ab.

Aus dem Sachsenlande.

Im „Dresdner Journal“ wird das Finanzgesetz auf die Jahre 1908 und 1909 vom 15. Juni 1908 veröffentlicht. Auf Grund des verabschiedeten Staatshaushalts-Etats werden die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben des ordentlichen Staatshaushalts für jedes der Jahre 1908 und 1909 auf die Summe von 346,214,925 Mk. festgestellt und wird zu außerordentlichen Staatszwecken für diese beiden Jahre überdies noch ein Gesamtbetrag von 31,287,300 Mk. ausgesetzt.

In der letzten Plenarsitzung des Rates in Leipzig wurde dem Beschlusse der Stadtverordneten auf Erhöhung der Einnahmeposition im Sonderhaushaltsplan Stadtkellerei von 280,000 Mk. auf 310,000 Mk. beigegeben.

Eine Frau aus Leipzig, die bei einem Bäckermeister in Borna zu Besuch weilte, verwendete am Dienstag Mittag beim Feueranmachen Petroleum. Wie so oft in ähnlichen Fällen, explodierte der Behälter und die bedauernswerte Frau erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden.

Auf dem Güterbahnhof des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. B. geriet am Montag früh ein mit Wollabgängen (Zettwolle) beladener Packwagen in Brand, wodurch die Ladung und der ganze Oberbau des Wagens vernichtet wurden. Selbstentzündung der feuergefährlichen Ladung hat den Brand verursacht.

Der 26. Verbandstag des sächsischen Bäckerinnungsverbandes „Saxonia“ nahm am Dienstag in Grimnitzschau seinen Anfang. Ende 1907 gehörten dem Verbands 142 Innungen (76 Zwangs-, 58 freie und 8 gemischte Innungen) mit 8874 Mitgliedern an, wovon das Gewerbe 479 nicht mehr betreiben. Außerhalb des Verbandes stehen 4 Innungen (Zöschstadt, Wildensfels, Königsbrück und Begau), überhaupt 462 Betriebe.

Vom herrlichen Wetter begünstigt wurde am Sonntag in Augustsburg das Bergfest der Gane 10 und 11 des Sächs. Turngau'es gefeiert. Weit über 1500 Turner hatten sich zu diesem Feste vereinigt.

Die Jahresfeier im Bethlehemsstift zu Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal, bei welcher Herr Superintendent Thomas-Schneeberg die Ansprache halten und Herr Pastor Siebenhaar-Breitenborn den Bericht erstatten wird, findet Dienstag, den 30. d. nachmittags 1/3 Uhr statt.

Unter Teilnahme von ca. 2000 Personen hielt die ergebige Bundesgruppe des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise in Wittweida ihr 4. Gruppenfest ab. Vormittags fanden Wanderungen ins Zschopautal statt und nachmittags folgte im Schützenhause ein Kommerz, zu dem auch die Bundesleitung in Berlin zwei Vertreter entsandt hatte. Ansprachen wechselten mit gesanglichen, musikalischen und turnerischen Darbietungen. Besonders Interesse wurden dem bekannten erzgebirgischen Volksänger und Dichter Anton Günther aus Gottesgab entgegengebracht. Ein Teil der Festteilnehmer besichtigte die Lehrwerkstätten und Laboratorien des Technikums.

Am Dienstag fand in Waldheim die Hauptversammlung der sächsischen Gastwirte in der städtischen Turnhalle statt. Die Versammlung war sehr stark besucht. Auch eine größere Zahl Ehrengäste, Vertreter der königlichen und städtischen Behörden waren zugegen. Nachdem der Vorsitzende des dortigen Vereins die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, richtete auch Amtshauptmann Dr. Hartmann-Döbeln Begrüßungsworte an die Versammelten. Weiter sprach Syndikus Dr. Höppler von der Chemnitzer Gewerbekammer, der 2. Vorstand des Gastwirtsverbandes, Kämpfer-Leipzig, und der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Saalinhader, Thomas-Dresden. Der Jahresbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Treutler-Leipzig konstatiert, daß der Verband 6431 Mitglieder in 113 Vereinen zählt, er beklagt die fortwährende Beunruhigung des Gastwirts-gewerbes durch Steuerprojekte und berichtete Einzelheiten über die Lage des Gewerbes. Die gestellten Anträge wurden größtenteils angenommen.

Telegramme.

Berlin, 17. Juni. Das Hauptverfahren gegen den Fürsten Eulenburg ist, wie bereits gemeldet, auf den 29. Juni festgesetzt worden. Von der Staatsanwaltschaft sind 20 Zeugen geladen. Die Verteidigung konnte sich über die Stellung etwaiger Anträge noch nicht schlüssig werden, da bei dem großen Umfang des Aktenmaterials ein Ueberblick über das gegen Eulenburg gesammelte Material noch nicht möglich war.

Berlin, 17. Juni. Es liegen nunmehr sämtliche Wahlergebnisse der gestern stattgehabten Abgeordnetenwahlen zum preussischen Landtage vor. Die Konservativen, das Zentrum und die Freisinnigen lehnen auf Kosten der

Freikonservativen und der Nationalliberalen verstärkt in das Abgeordnetenhaus zurück. Nur in einem Wahlkreis hat Stichwahl stattgefunden und zwar im Berliner 12. Wahlkreis. Die neugewählten Abgeordneten verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Parteien: Konservative 152 bisher 144, Freikonservative 59 bisher 64, Nationalliberale 64 bisher 76, Zentrum 105 bisher 96, Freisinnige Volkspartei 29 bisher 24, Freisinnige Vereinigung 8 bisher 9, Polen 15 bisher 13, Sozialdemokraten 6 bisher 0, Dänen 2 bisher 2, Wilde 3 bisher 0. In Berlin Moabit ist Stichwahl zwischen Freisinniger Volkspartei und dem Sozialdemokraten erforderlich.

Breslau, 17. Juni. Ein Luimord ist gestern in unmittelbarer Nähe der Stadt Brieg verübt worden. Die 11jährige Tochter des Müllers Heider in Brieg wurde unweit der Stadt von einem Manne überfallen, durch Messerstiche schwer verletzt und vergewaltigt. Das Kind ist den Verletzungen erlegen. Der Mörder ist nach der Beschreibung des Mädchens ein etwa 40jähriger Mann, mittlerer Größe, mit dunklem Vollbart. Er ist noch nicht ergriffen.

Glücksburg, 17. Juni. Die Strafkammer verurteilte den hochfressiger Tiemann wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte eine geladene Flinte in die Stube gestellt. Sein Sohn, der sie hervorholte, schoß in die Luft und traf die Mutter in den Kopf, die sofort getötet wurde. Tiemann hatte seine erste Frau durch einen ähnlichen Unglücksfall verloren.

Paris, 17. Juni. Der Minister des Inneren, Michon, hielt gestern im Ministerium des Inneren eine Rede über die Regierungspolitik. Der Minister sagte u. a., sein Kriegsgebanke habe sich in die Annäherung gemischt, welche zwischen benachbarten und entfernten Völkern zustande gekommen ist. Unsere freundschaftlichen Beziehungen, die wir zu anderen Mächten angeknüpft haben, haben weder auf der einen noch auf der anderen Seite einen anderen Beweggrund, als den Frieden zu fördern, ohne vorübergehende Gefahren und unnütze Genugtuung zu beobachten. Wir haben angesichts der nationalen Einheit gehandelt mit dem Wunsche, die Garantie der Einheit zu vermehren, ohne Beunruhigung oder Feindseligkeit irgendwie zu veranlassen.

Paris, 17. Juni. In parlamentarischen Kreisen sieht man der am Freitag bevorstehenden Verhandlung über Marokko mit lebhafter Erwartung entgegen. Ueber die Erklärung, welche Minister Michon in der Debatte abgeben wird, macht ein Politiker folgende Mitteilung: Michon wird sich mit großer Vorsicht und Zurückhaltung äußern, denn die Regierung ist sich bewußt, daß die Situation in Marokko eine komplizierte ist und daß sie für Frankreich nur günstig erledigt werden kann, wenn Frankreich jedem Versuch widersteht, einen Schritt zu tun, welcher es von den übrigen Konventionemächten oder auch nur von einer derselben trennen könnte.

Paris, 17. Juni. Ein heftiger Gewittersturm ist gestern über Paris und Umgegend niedergegangen. Zahlreiche Unfälle sind vorgekommen. In der Vorstadt Westend ist ein Mann vom Blitz erschlagen worden.

Rom, 17. Juni. Der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hatte eine Unterredung mit dem früheren Minister Luzzati über den Landarbeiterausstand in der Provinz Parma. Luzzati wies darauf hin, daß er bereits in einem anderen ähnlichen Falle die Stellung eines Schiedsrichters versehen habe und fügte hinzu, daß, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, er nicht geädert haben würde, in das Ausstandsgebiet zu reisen. Er versprach, alles anzubieten, um eine Verständigung herbeizuführen.

Warschau, 17. Juni. Das Kriegsgericht fällte wiederum 8 Todesurteile.

Madrid, 17. Juni. Wie versichert wird, sei in der Unterredung König Alfons mit dem französischen Handelsminister Cruppi die Rede von einem bevorstehenden Besuch des Präsidenten Fallieres in Spanien gewesen.

London, 17. Juni. Wie verlautet, hat die „Dreadnought“ eine größere Wasserverdrängung als zunächst gemeldet wurde. Sie besitzt 20,000 Tonnen Wasserverdrängung, während anfangs 18,000 Tonnen gemeldet wurden. Auch soll die „Dreadnought“ weiter in die Tiefe gehen als zuerst angenommen wurde. Das Schiff wird einer genaueren Schätzung unterzogen werden.

New-York, 17. Juni. Ein großes Ausflugsautomobil geriet außer Kontrolle und stürzte in den Hudson. Drei Passagiere kamen um. Der Chauffeur hatte ohne Genehmigung des Besitzers 5 Passagiere ausgefahren. In der 56. Straße wurde das Gefährt unlenkbar und raste die Straße hinab, direkt in den Fluß. Zwei Passagiere und der Chauffeur konnten gerettet werden, während die drei andern Zuinsassen ertranken.

New-York, 17. Juni. Unter den bei dem Automobilunglück an der Hudsonbrücke Ertrunkenen befindet sich auch ein Deutscher, namens Bauer, eine der anderen gleichfalls ertrunkenen Personen ist seine Verlobte.

New-York, 17. Juni. Nach einer Meldung aus Tokio sind an der Küste bei Kagoshima 50 Fischerboote gesunken und 350 Personen ertrunken.

Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 16. Juni. 20 Frank-Stücke per 1. 00,00 G. Oesterreich- und Staatsnoten 100 per 85. 8. W. 85,05 G. russische Bank- und Staatsnoten per Rubel 214,00 G.

Leipzig, 16. Juni. Deutsche Reichsanleihe 3proz. 82,20 W. 3 1/2proz. 91,80 G., do. 3 1/2proz. 99,80 G. R., 3 Preuß. Konsuls 3proz. 82,30 G., do. 3 1/2proz. 91,80 G., 3 1/2proz. R. 99,80 G. S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3proz. 83,35 G. (500) 83,35 G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proz. 91,30, do. 3 1/2proz. 99,15 G. R. S. Landes-Kultur-Renten-Scheine 3 1/2proz. 00,00 G. S. Landwirtschaftl. Kreditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3proz. 82,45 G., 3 1/2proz. do. 92,00 G., verlosbare 4proz. do. 99,90 G.

Leipzig, 16. Juni. Weizen per 1000 Kilo netto inländischer 209-216 Mk., neuer 220-224 ausländischer 000-000 Mk. Tendenz fest. Roggen, hiesiger 191-196, ausländischer 202-208 Mk. Tendenz fest. Braugerste 000-000, Waehl- und Futtergerste 147 bis 167 Mk. Hafer inländischer 152-159 Mk., ausländischer 000 bis 000 Mk. Tendenz ruhig. Rüböl, rohes 72,50. Tendenz behauptet. Berlin, 16. Juni. Amtliche Schlusspreiskstellungen der Berliner Produktenbörse. Weizen per Juli 212,00, per September 194,25, per Oktober 00,00, Roggen per Juli 190,75, per September 177,50, per Oktober 00,00. Hafer, per Juli 161,50, per September 157,00. Mais, per Juli 143,00, per September 142,00. Rüböl, per Juni 00,00, per Oktober 68,70, per Dezember 00,00.

Allgemeine Preisermäßigung

wegen vorgerückter Saison.

Um bis zum Schlusse der **Sommersaison** in den einzelnen Abteilungen meines **Kaufhauses** eine möglichst **totale Räumung** zu erzielen, stelle ich von heute an die gesamten Lagerbestände in

Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion etc.

zum vollständigen

Ausverkauf.

Der Lagerbestand in Mädchen-Waschblusen

nur eleganter, bester Genre
für das Alter von 8 bis 16 Jahren
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Mädchen-Matrosen-Waschkleidern, sowie in Mädchen-Sailen-Waschkleidern

für das Alter von 1 bis 14 Jahren
— **Niesenauswahl** —
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Russen-Kittel

für Knaben
in grau **Seinen** und weiß **Nips**
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in hocheleganten Musseline- Kleidchen,

nur Modelle für das Alter von 3 bis 8 Jahren,
zu jedem annehmbaren Preise.

Der Lagerbestand in weiss. Batist-Stickerei- Kleidchen

für das Alter von 1 bis 10 Jahren
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Kinder-Kostümen,

bestehend aus
Rock und Jacke in **Alpaca, engl. Stoff** etc.
Prächtige äusserst kleidsame Fassons
mit **30%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Kinder-Kostüme

werden nur in bester Konfektion geliefert, da sich nur
einige Berliner Firmen mit diesem Artikel beschäftigen,
daher äusserst empfehlenswert.

Der Lagerbestand in Kinder-Jacketts und Kinder-Sport-Paletots

von der **Baby-Größe** an bis 14 Jahren
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Mädchen-Pelerinen mit Capuchon

in vielen Ausmusterungen, alle Größen vorrätig
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Damen-Paletots,

gefüttert und ungefüttert,
nur diesjährige Neuheiten
mit **25-40%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in farbigen und schwarzen Tuch-Kostümen,

— nur diesjährige Neuheiten —
elegante Püden, teils Modelle
mit **40%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Kostümen,

engl. Stoffe,
meliert und gestreift, alle Weiten, auch Frauengrößen,
mit **30 bis 40%** Ermäßigung auf die früheren
Preise.

Der Lagerbestand in Taffet-Boleros, schwarz und farbig, Tuch-Havelocks,

schwarz, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust,
mit **50%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in Staubmänteln,

— nur allerbeste Neuheiten —
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in schwarzen und farbigen fertigen Kleidern

infolge gänzlicher Aufgabe dieser Artikel wegen eigener
Umliegers, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust,
mit **40 bis 60%** Ermäßigung auf die früheren
Preise.

Ein Posten weißwollene Blusen, weißseidene Blusen, Tüll-Blusen,

ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust,
mit **50%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Der Lagerbestand in weißwollenen Kostümröcken

— nur diesjährige Neuheiten —
mit **25%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Ein Posten schwarzer gefütterter Satintuch-Röcke, sowie farbiger melierter Kostüm-Röcke

mit **30%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Ein Posten schwarzer Jacketts,

gefüttert, teils Seide und Zanella,
zum Ausfuchen Stück **2.00 Mk.**

Der Lagerbestand in fertigen Morgenröcken, sowie Matinees

in **Musseline, Satin, Tuch, Velour, Cheviot,**
ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust,
mit **30%** Ermäßigung auf die früheren Preise.

Einen Posten farbiger Waschblusen

zum Ausfuchen,
durchweg Stück **2.00.**

Fabelhaft billig.

Infolge dieser fabelhaften Preisermäßigung gelten folgende Verkaufsbedingungen:
Abänderungen werden zum **Selbstkostenpreise** berechnet. Verkauf nur gegen **Bar** ohne jeglichen Rabatt.
Umtausch und Auswahlforderungen können leider nicht stattfinden.

Max Greif, Glauchau,

Größtes Kaufhaus am Platze,

Leipzigerstrasse Nr. 1, Ecke Hofnung 101.

Besichtigen Sie meine hervorragend dekorierten **10 Schaufenster.**

Die letzte Woche

1 Posten Herren-Anzüge 12—16⁵⁰ Mk.
 1 Posten Jünglings-Anzüge 8⁰⁰—13⁰⁰ Mk.
 1 Posten Knaben-Anzüge für Alter 8-14 Jahre 5⁰⁰—9⁸⁰ Mk.
 1 Posten Kinder-Anzüge für Alter 3-8 Jahre 2⁰⁰—6⁹⁰ Mk.
 Lüstre-Saffo — Wasch-Zoppen — weiße u. bunte Westen

Ueberzeugen Sie sich und Sie werden staunen.

werden die Restbestände zu derartig frappant billigen Preisen verkauft, daß dieser Schlussverkauf **= eine Sensation =** fein wird.

Stroh-Hüte — weiche und steife Filz-Hüte zu jedem nur möglichen Preise.

Friedrich Püschel,

Glauchau, Leipzigerstr. 88.

Unser einmaliger großer

Sommer-Räumungs-Verkauf

findet

Donnerstag, den 18., Freitag, den 19., Sonnabend, den 20. Juni, statt. Wir haben unser gesamtes Lager einer genauen Durchsicht unterzogen und aus allen Abteilungen die Restbestände zusammen gestellt, welche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, so lange der Vorrat reicht, nur an oben benannten Tagen, verkauft werden.

Waschstoff-Reste, Musselin-Reste, Lawn-Tennis-Reste, Organdy- und Zephir-Reste, Konfektion, Costüm-Röcke, Sport-Röcke, Blusen spottbillig.	Inlett-Reste, Bettzeug-Reste, Handtuch-Reste, Hemden-Barchent-Reste, Hüte, Kinderkleidchen, Unterröcke, Blusen nur Neuheiten.	Bett-Damast-Reste, Stangenleinen-Reste, Bettuchleinen-Reste, Gardinen-Reste, Sonnenschirme, Paletots, Staubmäntel. Blusen spottbillig.
---	---	---

Grosse Posten Wirtschaftsschürzen, Reform- und Kinder-Schürzen.
 Auf alle Artikel graue Marken.

M. Kariel & Co., Glauchau.

5 Millionen Mark 4¹/₂ Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft

Obl. v. 1908.

Unverlosbar bis 30. Juni 1915.

Zeichnungen auf obige, zum Kurse von 100% zur Auflage gelangende Obligationen vermitteln wir **spesenfrei** und erbitten Anmeldungen bis Donnerstag, den 18. cr.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung **Ferdinand Heyne.**

Paff

ist jeder von der vorzüglichsten Wirkung der **Streckenpferd-Käse mit Seife** v. Beyerant & Co., Nadebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. a St. 50 Pf bei: Harald Meyer; Max Roth; R. Dietzsch. Am 2. Pfingstfeiertag ist auf der Chaussee von Henschel's Gasthof bis zur Schäferrei Kaufungen ein wertvolles **Gold-Collier** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Mk. 5.— Belohnung abzugeben bei **Franz Hartig, Uhlisdorf.**

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpflanzung der Fürstlichen Oekonomie Waldenburg soll **Donnerstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr** im Gutshofe unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen ums Meistgebot verpachtet werden, diejenige des Nittergutes Callenberg denselben Tag **Nachmittags 3 Uhr** im Gutshofe. Die Verwaltung.

Sonntag, den 21., und Dienstag, den 23. Juni

Schwaben. Vogelschiessen,

beide Tage mit **Konzert u. Ball,** wozu freundlichst einladet **W. Krause.**

Feinste Kieler Bücklinge Bernhard Opitz. Ein guterhaltenes **Fahrrad** ist wegen zugshalber billig zu verkaufen; wo? zu erf. in der Exp. d. Bl.

Nachklänge zum Sängersfeste.

Hilbe war zum Sängersfeste,
 Und dort, ach, gefiel's ihr sehr:
 Denn im Tanz mit hübschen Sängern
 Schwebte froh sie hin und her.
 Und die Sänger lobten alle
 Ihren leichten, netten Tanz,
 Und noch weiter — ja man fraum! —
 Ihrer Schuhe Eleganz!
 Hilbe war drum voller Freuden,
 Und sie lachte still dazu,
 Daß ihr solch' Vergnügen brachten
Richard Hesky's neue Schuh'.

Neue saure Gurken

empfiehlt **Alb. Boffeder Nachf.**

Schönes Gut

zwischen Burgstädt und Chemnitz, 61¹/₂ Acker, beste Bodentklasse, Gebäude alle massiv, schöne Einrichtung, starkes Rohrwasser, Viehbestand und Maschinerie alles in bestem Zustand, Brandtasse 34.000 Mk., Einheiten 1118, soll krankheitsshalber bei 30.000 Mk. Anz. verkauft werden. Restkapital feststehend. Agenten zwecklos. Nähere Auskunft darüber kostenfrei durch **Hermann Fuchs,** Laura bei Burgstädt.

Mehrere Bienenschwärme,

sowie auch **Bäcker** sind zu verkaufen. Kleinchursdorf. **S. Jost.**

Senfen! Senfen! Senfen!

Die besten Senfen mit allem Zubehör kauft man am billigsten bei **Bruno Hoppe,** Stellmacherei mit Kraftbetrieb, Altstadtwaldenburg. NB. Jede Senje wird **elektrisch** ausgeklüfft.

Parterrewohnung im Hause Nr. 12 Glauchaugasse miethfrei und kann 1. August bezogen werden. **Hob. Otto.**

Tanzkursus von Joh. Schmid,

Waldenburg, Schönburger Hof. Anmeldungen zum **Contretanz** nehme ich **Donnerstag, den 18. Juni, von Abends 8—10 Uhr** entgegen. Honorar 2 Mark.

Siegelheim.

Sonntag, den 21. Juni ladet zum **Sommerfest** freundlichst ein **D. Mehner.**

Nirkendorf.

Sonntag, den 21. Juni, ladet zum **BALL** geehrte Stadt- und Landbewohner freundlichst ein **Dow. Göke.** Von 6 Uhr an **Hostbratwürste.**

Familiennachrichten.

Gestorben: **Hr. Kgl. Sanitätsrat Dr. med. Richard Schubarth** in Plauen i. V.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **H. Köhler** in Waldenburg. Hierzu eine Beilage.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 17. Juni. Beim hiesigen Stadtrat ist eingegangen Reichs-Gesetzblatt Nr. 30, enthaltend: Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsset für das Rechnungsjahr 1908. Gesetz über den Versicherungsvertrag. Einführungsgesetz zu dem Gesetz über den Versicherungsvertrag. Gesetz, betreffend Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung. Nr. 31, enthaltend: Gesetz, betreffend Aenderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Gesetz zur Aenderung des Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Belgoland. Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Vogelschutzgesetzes.

Von dem sächsischen Kreis beteiligen sich an den allgemeinen Freiübungen zum Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. 3172 Turner, an den Kreisfreiübungen 2956, an dem einfachen Riegenturnen 124 Riegen mit 1330 Turnern und an dem Musterriegenturnen 111 Riegen mit 1194 Turnern. Ein Sonderzug wird in Plauen i. V. 353 und in Zwickau 252 Teilnehmer aufzunehmen. Von Chemnitz aus werden 2 Sonderzüge abgefahren, da sich über 600 Teilnehmer gemeldet haben. Der 25. Gau Leipzig hat ebenfalls schon zwei Sonderzüge für 1300 Festbesucher gesichert, so daß von Leipzig über Wehra wahrscheinlich drei Sonderzüge abgehen werden. Bis jetzt haben 275 sächsische Vereine Anmeldungen zum Turnen an den 1. Kreisturnwart Wähmann geschickt.

Die sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung gibt bekannt, daß bei Erledigung von Fahrgelderstattungsgeuchen von jetzt an Teilbeträge von Schnellzugzuschlägen in Fällen, in denen die Reise in einer früheren Zone abgebrochen wird, sowohl bei Fahrkarten mit eingerechnetem Schnellzugzuschlag als auch bei Schnellzugzuschlagkarten, die gleichzeitig mit den nicht abgefahrenen Fahrarten vorgelegt werden, dann miterstattet werden, wenn auf die Fahrarten selbst ein Teilbetrag erstattet wird.

Die Militärvereins-Sängerschöre in der Amtshauptmannschaft Zwickau hielten am Sonntag in Planitz ihren diesjährigen Sängertag ab. Vierzehn Sängerschöre nahmen daran teil und trugen teils Einzelchor, teils Massengesänge vor. Gemeindevorstand Scherf begrüßte die Sänger, Gäste und Ehrengäste namens der Gemeinde Planitz. Lehrer Freiberg-Planitz hielt die Festrede über das deutsche Lied im Dienste des Vaterlandes.

Eine in Gartenstein abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung reichsteuerer Wähler im 19. Reichstagswahlkreis bewilligte für das am 30. August in Stollberg stattfindende Sedanfest 600 Mk., und außerdem wurde ein Berechnungsgeld von 400 Mk. zur Verfügung gestellt.

Auf das vom Erzgebirgszweigverein in Aue erlassene Preisanschreiben zur Erlangung von Schilderungen lohnender Ausflüge in die nächste Umgebung sind 14 Arbeiten eingegangen, von denen 5 ausgezeichnet wurden. Den ersten Preis erhielt Herr Gemeindevorstand Herrmann in Lauter.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Grimma hat bis jetzt infolge des guten Wetters die kühnsten Erwartungen erfüllt. Die Unkosten von etwa 25,000 Mk., die die Ausstellung verursachte, sind bereits ziemlich gedeckt. Außer der Ausstellung wird das Interesse der Besucher auch gefesselt durch zwei von einheimischen Dichtern verfasste Festspiele. Das eine, von Seminar-Oberlehrer Max stammend, behandelt in fünf Bildern die interessante Geschichte der Stadt Grimma. Der Verfasser des anderen Festspiels, Bahnspektor Hallbauer, hat die Flucht der 9 Nonnen, worunter auch Luthers spätere Frau, aus dem Cisterzienser-Kloster Nimbschen am 4. April 1523 in dramatischer Form gefaßt. Die wiederholten Aufführungen haben stets einen guten Besuch aufzuweisen.

Aus dem Sachsenlande.

Die Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung im Königreiche Sachsen veranstaltet heute Mittwoch eine Versammlung im Saale des Zoologischen Gartens, in der Vorträge über die Verbesserung des Kreditwesens des Mittelstandes, unter Berücksichtigung des Postcheck- und Sparkassengewesens, ferner über Beamtenwirtschaftsvereinigungen und Mittelstand, über das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und über die Wahlrechtsreform gehalten werden sollen.

Am Dienstag früh kam am Bahnkörper unter der Waltherrbrücke in Friedrichstadt in Dresden der 27 Jahre alte Schmied Schäfer an die Starkstromleitung und wurde vom elektrischen Strom sofort getötet.

Beim Feueranzünden mittels Petroleums ist am Dienstag in Leipzig ein vierzehnjähriges Mädchen, das allein in der Wohnung war, lebendig verbrannt.

Der Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz wurde am Dienstag Vormittag im großen Festsaal des Centraltheaters zu Leipzig mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Sodann fand die erste Arbeitssitzung statt, in der man über die Frage der Gerichtsbarkeit in Sachen des gewerblichen Rechtsschutzes verhandelte.

Eine große Versammlung von Zahnkünstlern findet am Sonntag, den 28. Juni, in Chemnitz statt. Es wird an diesem Tage von Vormittags ab im Saale des „Schloßgarten-Restaurants“ (Nichter) eine Demonstrations- und Wanderversammlung der Vereine Sächsischer Zahnkünstler, Leipzig, Vogtland, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Franken, Niederlausitz, Kreisauptmannschaften Zwickau und Chemnitz abgehalten.

Eine diesjährige Hauptversammlung hielt am Sonntag in Freiberg der sächsische Landesverband „Gabelsberger“ ab. Nachdem am Sonnabend bereits eine Vertreterversammlung abgehalten worden war, in der eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erledigt wurden, begann am Sonntag Mittag nach einem Preis schreiben (160, 200 und 230 Silben in der Minute) die öffentliche Festversammlung unter Leitung des Oberregierungsrates Prof. Dr. Clemens-Dresden. Den Festvortrag hielt Seminaroberlehrer Lautmann

Planen i. V. Wie die in den letzten Jahren errungenen Erfolge weiter auszubauen seien, zeigte der Redner in dem Thema „Wechselbeziehungen zwischen Schule und Verein.“ Der Entwicklung, daß eine Generation heranwache, die die Stenographie in der Schule lerne, wie Lesen und Schreiben, dürften die Vereine nicht großend gegenüberstehen, und in dem an den Schulunterricht sich anschließenden Vereinsunterricht solle in erster Linie die Redeschrift gepflegt werden. Die Stenographenvereine sollten Volksbildungsvereine werden in des Wortes bester Bedeutung. Die Anregung des Redners aus seinem reichen Erfahrungsschatze wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt. Nach Erstattung des Jahresberichts durch Assessor Dr. Lampe-Dresden wurde das Ergebnis der Preisanschreiben von den Professoren Ahnert und Dr. Fuchs-Dresden bekanntgegeben. Eine ganze Reihe von Arbeiten konnte mit Preisen und Belobigungen bedacht werden. Mit der Tagung war eine vorzüglich ausgestattete Stenographie-Ausstellung verbunden. Die nächste Hauptversammlung findet in Zittau statt.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag früh 1/7 Uhr in Meerane bei der Umdeckung des Daches auf dem Dienstgebäude Kirchplatz 2 zugetragen. Der Dachbedeker Hammer stürzte infolge Nachgebens eines Rüsthatens, an dem sein Dachstuhl befestigt war, vom Dache ab und zog sich dabei außer Arm- und Beckenbrüchen schwere innere Verletzungen zu, sodaß sein Leben gefährdet ist. Er wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht, wo er in der Nacht verstorben ist.

Bekanntlich findet gegenwärtig, in der Zeit vom 16. bis 18. d. in Grimmitzschau die 26. Jahresversammlung des Bäckereiverbandes „Saxonia“ statt. Die dortige Bäckereimung, welche alle Vorbereitungen zur Tagung getroffen hat, kann auf ein Jahrhundertlanges Bestehen zurückblicken; wenn auch das älteste noch vorhandene Aktienstück aus den Jahren 1611 bis 1640 datiert, so wird doch mit Bestimmtheit angenommen, daß die Innung bereits 1563 gegründet wurde. Aufzeichnungen aus dem Innungsleben sind vom Jahre 1672 bis zur Jetztzeit vorhanden, und auch die Innungsliste von 1673 ist noch im Gebrauch. Heute zählt die Bäckereimung 93 Mitglieder, von denen 25 das Gewerbe auf den umliegenden Dörfern betreiben. Seit dem Jahre 1886 steht an der Spitze Herr Stadtverordneter G. Dorias, welcher vor Jahren zum Ehrenobermeister ernannt wurde.

Der Westsächsische Athletenverband hielt am Sonntag im Altstädter Schützenhaus zu Hohenstein-Gruftthal seinen diesjährigen Delegiertentag ab. Es wurde beschlossen, am 27. September einen großen öffentlichen Wettstreit abzuhalten. Als Ort der Tagung des nächstjährigen Delegiertentags wurde Zwickau gewählt. Anwesend waren Vertreter von 12 Vereinen.

Der Erzgebirgische Sängerbund hält am 20. und 21. d. in Stollberg sein Bundesfängerfest ab. Anmeldungen zur Teilnahme sind beim Bundesvorstande in außergewöhnlich großer Anzahl eingegangen. Für Sonnabend Nachmittag ist auf dem Friedhofe eine kleine Gedächtnisfeier geplant.

Unterhaltungsteil.

Die Sünde.

Von Leonard Merriä.

(Fortsetzung.)

„Bittern ist schon recht schön, aber er möchte doch gern auch irgend welche Verwandtschaft oder Beziehungen sehen — er ist ein Baron.“

„Ah,“ sagte Maurice, „wie heißt er? Ich darf Sie doch danach fragen, nicht wahr?“

„Sie dürften ihn kennen; er hat Ihren Namen erwähnt. Er — hm — er ist nicht jung, aber sehr munter für sein Alter, und ich glaube, viele Mädchen aus der Gesellschaft, Mädchen, deren Väter selbst Adelsittel besitzen, würden mit beiden Händen nach ihm greifen. Es ist Sir Adolphus Blygh.“

Maurice war verblüfft. Sir Adolphus war ein alter Freund von Lady Wrensfordsley und ein häufiger Gast in seinem Hause in Princess Gardens. Er war, wie Rosa sagte, sehr munter für sein Alter — nach Ansicht der Damen sogar etwas zu munter, denn sie kamen in der Deffentlichkeit oft in die Lage, Kurzschichtigkeit zu heucheln — aber man hatte ihn seit Jahren für einen Witwer von Prinzip gehalten. Daß er es so weit treiben würde, eine Abenteuerin zu heiraten, war ein unangenehmer Gedanke. Welch eine Aufregung würde die Heirat hervorrufen, wenn auch niemand die Wahrheit über Rosa erfahren konnte!

„Nicht schlecht, wie?“ fragte sie in selbstzufriedenem Tone. „Montspool ist fast so alt wie Groß Curt, nicht wahr? Und er ist sehr reich?“ Das ist doch hoffentlich richtig?“

„Sir Adolphus hat sechstausend Pfund jährliche Einnahmen und die beste Jagd im Hampshire,“ antwortete er; „gewiß wäre es sehr hübsch — ich meine natürlich, was den Geldpunkt betrifft — obgleich Sie doch meiner Ansicht nach auch ohne ihn ganz gut gestellt sind.“

„Was den Geldpunkt betrifft,“ wiederholte sie, „ach nein, es bedeutet viel mehr als einen materiellen Gewinn. Bedenken Sie doch, was ich sein werde!“

Maurice drehte an seinem Schnurrbart. Es tat ihm aufrichtig leid, daß sie ihm die Neugier mitgeteilt hatte. Die Dinge mußten ihren Lauf nehmen, aber es wäre ihm lieber gewesen, wenn er bis zur Hochzeit nichts davon gehört hätte.

Rosa war ganz berauscht vor Glück, als ihr ältlicher Anbeter ernste Absichten verriet — bevor sie die sittliche Entwertung heuchelte, von der sie Maurice erzählt hatte, waren ihr Zweifel aufgestiegen über die Natur seiner Absichten — und sie war erstaunt, daß er sich noch nicht erklärt hatte. Sie wußte aus Erfahrung, daß in der Liebe das Alter immer Eile hatte. Daß das Zögern seiner Unlust entsprang, sich eine Frau zu nehmen, von der niemand etwas wußte, war ihr nicht gleich eingefallen — erst als er vorsichtige Fragen an sie zu richten begann, wie er sich freuen würde, wenn sie gemeinsame Freunde hätten, erst dann verstand sie, worauf er hinielte: sie unterschätzte aber, was bei einer Frau von ihrer Klasse nur natürlich war, sein Zögern. Der lustige alte Herr mit dem gezwirbelten Schnurrbart und der großen Nefse im Knopfloch war augenscheinlich so entzückt von ihr, daß sie davon überzeugt war, solche Rücksichten könnten nicht bei ihm ins Gewicht fallen.

Trotzdem blieb es beim alten, obwohl Sir Adolphus Rosa in der folgenden Woche zwei- oder dreimal besuchte. Da schrieb sie eine Zeile an Maurice und bat ihn, nicht zu verzeihen, daß sie wieder gut seien. Sie wollte sich vor ihm nicht demütigen, bevor es nicht unbedingt nötig war, aber je öfter sie inzwischen miteinander zusammenkamen, desto leichter würde es ihr dann werden, das Ansuchen an ihn zu stellen.

Sie war eine sehr schöne Frau, und sie konnte, wenn es notwendig war, ihre Sprache sehr gut beherrschen. Sir Adolphus war in der Tat in sie vernarrt, und es war rührend, sein Sträuben mit anzusehen. Der Gedanke an eine neue Ehe war ihm erst vor ganz kurzer Zeit gekommen; das alte Wort: „Der Mann, welcher seine Frau verliert und noch einmal heiratet, verdient es nicht, daß ihm die erste Frau starb,“ war ihm aus der Seele gesprochen. Jetzt erinnerte er sich aber, daß sein Besitz nach seinem Ableben

an seinen Nefen Percy fallen würde, und daß es die Pflicht eines Engländers sei, die Nachfolge eines eingebildeten Besen, den er noch dazu nicht austreten konnte, zu verhindern. Er fand ein boshaftes Vergnügen daran, seine Absicht dem jungen Mann zu Ohren kommen zu lassen; in der Familie der Saviles herrschte tiefste Verwirrung.

Als die Saison zu Ende und die Stadt fast leer geworden war, erhielt Helen ein Schreiben von ihrer Mutter, in welchem folgende Stelle vorkam: „Clara Savile hat mir anvertraut, daß Sir Dolly davon spricht, sich wieder zu verheiraten! Und dazu mit einer Person, von der kein Mensch je etwas gehört hat! Du kannst Dir vorstellen, in welchem Zustande sie sich befinden. Wenn er noch einen Sohn bekommt, dann sind Agatha und ihr Mann einfach Bettler — und das ist doch nicht ausgeschlossen. Ihre Mutter vergoß Tränen, als sie davon sprach, und sie tut mir sehr leid. Es wäre wirklich eine gute Tat, wenn Du ihn zu Dir nach Bangbourne einladen wolltest. Sie segten Himmel und Erde in Bewegung, um ihn aus dem Bereich dieser Person zu bringen, und sie sagen, daß er, wenn er überhaupt eine Einladung annimmt, zu Euch kommen möchte. Ich habe ihr versprochen, Dir darüber zu schreiben.“

Die Nachricht überraschte Helen unangenehm. Sir Adolphus hatte mit ihr gespielt, als sie noch ein Kind war, und sie schätzte es an ihm, daß er sich seit ihrer Verheiratung stets bemüht hatte, sich ihr von der besten Seite zu zeigen. Nun erfuhr sie mit Betrübnis, daß er in Gefahr schwebte, sich lächerlich zu machen. Auch Agatha tat ihr sehr leid, und sie schrieb die gewünschte Einladung sofort. Wenn sie eine angenehmere Beschäftigung gehabt hätte, so würde sie wahrscheinlich bis zum folgenden Morgen gewartet haben, aber sie war allein, und das Buch, das sie eben las, war langweilig.

Kaum hatte sie das Billett weggeschickt, als ihr der Diener Mrs. Blygh meldete.

(Fortsetzung folgt.)

Abends 7 Uhr folgt im Hotel zum weißen Roß eine Ausschussung und um 8 Uhr beginnt im Hotel zum Bürgergarten der große Begrüßungskommers. Trotz der großen Gastfreundschaft der Bewohner Stollbergs war es nicht möglich, alle Gäste in Stollberg unterzubringen. Die Einwohnergesellschaft in Hoheneck, Mitteldorf und Niederdorf zeigte ein bereitwilliges Entgegenkommen, den Wohnungsausschuß in der Lösung seiner schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Der Bundesvorstand, der Festausschuß und alle übrigen Ausschüsse sind durch ihre Obliegenheiten stark in Anspruch genommen und dann nicht zuletzt der künstlerische Leiter des Festes, der Bundesliedermeister Herr Kantor Winkler in Chemnitz. Schon seit Wochen ist er fast täglich unterwegs, um mit Vereinen Proben abzuhalten. Am Freitag fand die zweite Vorprobe in Stollberg statt, zu der auch mehrere auswärtige Vereine geladen waren.

Die kürzlich verstorbene Ingenieurwitwe Frau Dehne hat der Gemeinde Niederlöbnitz testwillig 60,000 Mk. gestiftet zum Zwecke einer Dehne-Krankenhaus-Errichtung Niederlöbnitz.

In Kößchenbroda wurden am Donnerstag den 11. Juni 102 Körbe mit 4017 Kilo und am Freitag den 12. Juni 112 Körbe mit 4427 Kilo Erdbeeren versendet.

Zum Streit in der Brodowitzer Glasfabrik verläutet, daß einer erneuten Aufforderung der Direktion der Glasfabrik an die 260 Streitenden, die Arbeit wieder aufzunehmen, eine große Anzahl, obwohl sie dem Glasarbeiterverbande angehören, nachgekommen ist. Die Streitenden haben sich nun an das Gewerbegericht Meißen-Land als Einigungsamt gewendet.

Etwa 350 organisierte Arbeiter in Burthardtsdorf wurden in 3 Strumpffabriken ausgesperrt, weil sie der Forderung, aus dem Textilarbeiterverband auszutreten, nicht Folge geleistet haben. Sämtliche Arbeiter der Strumpffabrik von Rudolf Drechsel dagegen haben ihren Austritt aus erwähntem Verbands erklärt und arbeiten weiter.

Die Köhnische Handschuhfabrik in Johannegeorgenstadt hat ihren Arbeitern eine nicht unerhebliche Lohnreduktion angekündigt. Daraufhin hielten am Freitag sämtliche dortige Handschuhmacher eine Versammlung ab, in welcher der neue Lohnantrag abgelehnt wurde. Es ist leicht möglich, daß es zu einem Ausstand kommen wird. In der zweiten dortigen Handschuhfabrik ruht der Betrieb noch immer.

Unter zahlreicher Teilnahme feierte der Königl. Sächs. Militärverein in Frohburg am Sonntag sein 50jähriges Vereinsjubiläum. Unter den vielen Festgeschenken, die dem Verein bei dieser Gelegenheit gestiftet wurden, sind besonders erwähnenswert ein Fahnenring vom König Friedrich August und ein Fahnenband vom deutschen Kaiser.

Wirtschaftsbefitzer Wilhelm Große in Großschweidnitz hat beim Grundgraben zu einem Schemenanbau in Lehm eingebettet eine Urne gefunden, die bis zur Bruststelle am Hals noch 6 Zentimeter hoch ist und 5 Zentimeter im Umfange beträgt. Das ziemlich rohe Gefäß zeigt keine Verzierung, scheint aber bereits auf einer Scheibe hergestellt zu sein.

Eine Brotpreis-Verbilligung gibt die freie Bäckereimung in Zittau bekannt. Der Preis wird pro Sechsspänder um drei Pfennige herabgesetzt. Er stellt sich jetzt für erste Sorte auf 81 (bisher 84 Pfg.) und für zweite Sorte auf 78

(bisher 81 Pfg.). Die guten Ernteausichten dürften wohl die Ursache des Rückganges sein.

Der Verein der sächsischen Kirchenbeamten hielt am Montag in Bautzen seine 16. Generalversammlung ab, in der u. a. der bisherige Vorstand wiedergewählt und außerdem beschloffen wurde, für den Ort der nächsten Generalversammlung Auerbach i. B. in Aussicht zu nehmen.

Bermischtes.

Ein katholischer Geistlicher über die evang. Bewegung in Oesterreich. In der „Reichenberger Zeitung“ (Böhmen) zerrißt ein römischer Geistlicher mit dem Mut der Wahrheit, der unter der ultramontanen Zucht so selten geworden ist, das Zerrbild, das die katholische Presse mit eiserner Stirn von der evangelischen Bewegung in Oesterreich entwirft. Der Geistliche schreibt u. a.: „Wenn der Kirchenbesuch und die Beteiligung der Katholiken an den politischen Wahlen als Maßstab kirchlicher Gefinnung gilt, dann ist dieser in den meisten Gemeinden Nordböhmens im Erlöschen begriffen. Die „Los von Rom“-Bewegung ist eine geistige Strömung, nicht hervorgerufen durch Agitation einiger führenden Männer, sondern sie ist der Ausdruck der Unzufriedenheit über vermeintliche oder tatsächlich bestehende Gebrechen in der katholischen Kirche. — Der Katholik macht den Protestanten nicht selten Uneinigkeit in Glaubenssachen zum Vorwurf, und zieht aus dieser Uneinigkeit fälschlich den Schluß, daß die protestantische Kirche in absehbarer Zeit zerfallen werde. Was der protestantischen Kirche heute ihre Stärke und Widerstandsfähigkeit gegen die Gefahr des Unglaubens verleiht, das ist ihre Betätigung der Nächstenliebe mitten im Volke, deren Ziel dahin geht, das ihr kein Notstand fremd ist, dessen Hebung Aufgabe christlich rettender Liebe sein kann.“

Allerlei. 3000 Kilogramm Werdersche Kirichen und Erdbeeren trafen am Montag in Berlin ein. Die Großpreise betragen für 1 Kg. Kirichen 80 Pfg. bis 1 Mk. und für Erdbeeren 1,50 bis 1,70 Mark. Die Kirichenernte läßt zu wünschen übrig. — Am dritten Jahrestage des Todes Wiemanns wurde in Weissenbach in Steiermark, wo er zuletzt lebte, ein Denkmal des kühnen Forschers und Soldaten enthüllt. Ein Waffengefährte Wiemanns, der deutsche Major Schmidt, dankte für die Ehrung des großen Toten. — Auf der Samoainsel Sava'i in der Südsee hat der Ausbruch des Vulkans wieder bedeutend zugenommen. Der Labaausfluß wird auf 3000 Tonnen in der Minute geschätzt. Die Lava soll das Gestade an der Küste in einer Breite von mehreren Kilometern bedecken. — In Wippach in Oesterreich wurde der 70jährige Pfarrer Gader von einem 25jährigen Burtschen ermordet und beraubt. Der Mörder ist geflüchtet. — In Bonn überfuhr ein Automobil einen Telegraphenarbeiter. Die Auster ließen den Bewußtlosen ruhig liegen, beschleunigten die Fahrt und verließen Zuschauer, die sich einmischten, durch Peitschenhiebe. Bei Bonn wurden zwei Radfahrer von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt. — Ein mit vier Matrosen von der Kieler Torpedobootsdivision besetztes Segelboot wird vermißt. Da Teile des Bootes angeschwemmt wurden, wird vermutet, daß es kentert ist und die Insassen ertrunken sind. — Die Dachstuhlbrände in Berlin nehmen kein Ende. Die städtische

Feuerzuletzt hat durch die Brandstiftungen bereits einen Verlust von etwa 600,000 Mk. erlitten. Auch der Berliner Feuerwehr erwachsen große Ausgaben und der Gesundheitszustand ihrer Mannschaften hat sich sehr verschlechtert. — Eine selbstfahrende Mitrailleuse fuhr bei Oran in Französisch-Nordafrika gegen einen Brückenpfeiler und schlug um. Ein Soldat wurde getötet, ein Kapitän und ein zweiter Soldat wurden schwer verletzt. — In Berlin sprang ein Fesselflügler, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, mit gebundenen Händen und Füßen in die Spree. Im Wasser entledigte er sich der Fesseln, worauf er ans Ufer sprang. Hier harrete seiner bereits ein Schutzmann, der ihn nach der Wache führte, damit er ein Strafmandat wegen groben Unfugs erhalte. — Miß Devitt, die englische Teilnehmerin an der Prinz-Heinrich-Automobilfahrt, telegraphierte aus Hamburg nach London begeistert über den Verlauf der Fahrt. Sie schreibt: „Die deutschen Offiziere sind besonders reizend, und ich wünschte, sie seien schon morgen in London ein.“ Ei, ei! — Vor der Berliner Strafkammer begann am Montag die Verhandlung gegen den 30jährigen österreichischen Reichsgrafen Arz zu Basegg und die wegen Kuppelei verurteilte Frau des Oberförsters Lewandowski. Beiden werden Hochstapeleien zur Last gelegt. Der Graf versuchte durch eine reiche Heirat aus seinen Geldschwierigkeiten herauszukommen. Mehrmals war er unschuldigerweise in Zechprellereien verwickelt. Die Angeklagte Lewandowski gibt an, die Tochter eines Offiziers zu sein und 23 Geschwister gehabt zu haben. Sie war einst Hausdame der Gräfin Walbersee und dreimal verheiratet; in erster Ehe mit einem 24fachen Millionär, von dem sie verlassen wurde.

Eisenbahnfahrplan Glauchau—Rochlitz.

(Giltig vom 1. Mai.)

Station	ab Glauchau	ab Rochlitz						
ab Glauchau	4.55	8.25	11.45	13.05	3.25	6.10	7.40	10.35
Nemie	4.52	8.22	11.42	13.02	3.22	6.07	7.37	10.32
Waldenburg	5.11	8.41	12.06	13.26	3.41	6.26	7.56	10.51
Wolkensburg	5.31	8.51	12.26	13.46	3.51	6.46	8.16	11.11
Peinig	5.51	9.11	12.46	14.06	4.11	7.06	8.36	11.31
Amerita	6.11	9.31	13.06	14.26	4.31	7.26	8.56	11.51
Rocheburg	6.31	9.51	13.26	14.46	4.51	7.46	9.16	12.11
Luzjanau	6.51	10.11	13.46	15.06	5.11	8.06	9.36	12.31
Wachsbau	7.11	10.31	14.06	15.26	5.31	8.26	9.56	12.51
ab Glauchau	7.31	10.51	14.26	15.46	5.51	8.46	10.16	13.11
ab Rochlitz	5.11	8.21	11.41	13.01	3.21	6.06	7.36	10.31
Wachsbau	5.24	8.34	11.54	13.14	3.34	6.19	7.49	10.44
Luzjanau	5.44	8.54	12.14	13.34	3.54	6.39	8.09	11.04
Rocheburg	6.04	9.14	12.34	13.54	4.14	6.59	8.29	11.24
Amerita	6.24	9.34	12.54	14.14	4.34	7.19	8.49	11.44
Peinig	6.44	9.54	13.14	14.34	4.54	7.39	9.09	12.04
Wolkensburg	7.04	10.14	13.34	14.54	5.14	7.59	9.29	12.24
Waldenburg	7.24	10.34	13.54	15.14	5.34	8.19	9.49	12.44
Nemie	7.44	10.54	14.14	15.34	5.54	8.39	10.09	13.04
ab Glauchau	8.04	11.14	14.34	15.54	6.14	8.59	10.29	13.24

Lotterie-Glück!
500 000 Mk.
Wollen Sie
schnell reich werden?
so bestellen Sie sofort unser
Handbuch
Wie man in jeder Lotterie
gewinnen kann!
Ein Handbuch für alle Lotteriespieler
offert für 2,75 Mk. mit Porto, Nach-
nahme und Ausland teurer.
Cito-Lotteriebank
Dortmund, Fr. W. Lorgheim
Postschliessfach 83.

Das Möbellager von Louis Wildeck in Waldenburg
Kirchplatz Nr. 5, neben der Fachschule,
empfiehlt echt **Rußbaum-Serrenschränke**, echt **Rußbaum-Vertikows**
(Zugendstil), lackierte ein- und zweiflürl. **Schränke**, **Bettstellen**, verschiedene Sorten
Nochstühle, **Waschtische** und **Nachtschränke**, **Spiegel** in großer Auswahl, darunter
Neuheiten mit Glasmalerei, vollständige **Kücheneinrichtungen** in Eiche und grau,
Koffer in verschiedenen Größen, **Sleider** und **Sandtrüchänder**, **Bancete** und
Konsolen, **Portiereinrichtungen** in gelb und braun, **Vorhangleisten** und
Rosetten, **Witzgen**, **Fußstischen**, **Sandsegen** und **Bilderrahmen**, ge-
kröpft und glatt in verschiedenen Mustern usw.

Lose
zur Königl. Sächsischen Landeslotterie
Ziehung der 1. Klasse am 17. Juni a. c.
Bernhard Schuppe.

Eilt!
Ziehung in wenigen Tagen!
Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
Hauptgewinne: Mark
75 000
50 000
25 000 etc.
Original-Lose à 5 Mk.
Liste und Porto 40 Pfg. extra.
Cito-Lotteriebank, Dortmund
Fr. W. Lorgheim, Postschliessfach 83.

Billige
Hosenträger
Niefenauswahl
bei
Anna verw. Mehlhorn,
Glauchau.

Herren-, Burschen-
und
Knaben-Anzüge
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten
Preisen
Joh. Fischer's Witwe,
Waldenburg, Markt.

Triumph-, Wiegen- und Wellenbadschaukel.
Bietet Wellenbad, Vollbad, Sitzbad, Kinder-
bad und (mit Dampferzeuger) Schwitzbad.
Ueber
44 000
Stück verkauft.
(D. R. P.)

D. R. P.
Diese Badeschaukel ermög-
licht mit 2-3 Eimern Was-
ser ein Wellenbad in gestreck-
ter Körperlage zu nehmen, **„Mein liebster Aufenthalt!“**
so daß der ganze Körper, die Arme und Beine gleich-
mäßig durch wechselweisen Druck nach rechts und links
vollständig dem Spiele der Wellen ausgesetzt sind. Sie
bietet ferner mit wenig Wasser ein **Voll- und Wellen-**
bad und mit Dampfheizung ein **Dampfschwitzbad**.
Preis für mittlere Größe 40 Mk., mit Schwitzein-
richtung 62 Mk.

Vorrätig in Waldenburg bei
Oskar Kirchhof.

Spottbillig!
Zum Jahrmarkt
Wachstuchreste,
Linoleumreste
bei
Anna verw. Mehlhorn,
Glauchau.

Ballschuhe
in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen
bei
Richard Hesky, Waldenburg,
nur Obergasse 18.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
G. Kasper in Waldenburg.